**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 17 (1910)

Heft: 5

**Rubrik:** Korrespondenzen aus Kantonen

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Korrespondenzen aus Kantonen.

1. 56myz. Gben erschien bei Orell Fügli in Burich eine glanzend aus. gestattete und mit großer Sachkenntnis, viel Tiefe und nicht selten feinem Satkasmus geschriebene Festschrift, betitelt "Die Schlacht am Morgarten" von P. Wilhelm Sibler, O. S. B. Sie ift gemibmet "bem Banbe Schmpa, beffen Bater am Morgarten fiegten, ben lieben treuen Gibgenoffen ber Balb. ftätte, welche mitgefämpst und mitgefiegt und allen Ständen, die im Laufe ber Jahrhunderte sich den Waldstätten angeschlossen haben und endlich der gangen Schweig, bem gangen lieben Baterlanbe". Der gelehrte Autor leiftet in eingehender und tiefgründiger Weise den Nachweis, "daß die Schlacht am Morgarten jum größten Teil innerhalb ber Bobbeitegrenzen von Schwyg und gang innerhalb feiner Besitgrenzen fich zugetragen bat." Das Schlachtfelb war also nicht ba, wo beute bas Denkmal steht. Das Wert ift im Auftrage ber Regierung von Schwyz und aus ben Mitteln bes Rantons erstellt, baber auch fartographisch reich und gebiegen belegt und illustrativ glanzvoll ausgestattet. Zweifellos macht die P. Sibler's he Darftellung Aussehn in den Kreisen ber Fachmanner und vorab auch ber Behrer; benn bie vorliegenbe Schrift ift nohl bie zuverläffigste und quellenmäffig reidft gebedte Darstellung bewußter Schlacht. Für heute fei bas Wert benen, welche bie Moneten haben (7 Fr.) und na. mentlich allen Lehrerbibliotheten bringend empfohlen, benn bas Buch kennt nur eine Tendenz: rücksichtslose Ermittelung der historischen Wahrheit. Für heute unserem ehemaligen Schulinspektor herzlichen Dank für feine patriotische Hingabe und Aufopferung. -

2. Engern. Gin bekannter geistlicher Professor tritt in ben Rummern 25 und 26 bes "Baterland" aus prattischen Rücksichten für bas seit 10 Jahren bestehenbe 71/2 jahrige Gymnasium ein, also gegen bie Reform im Sinne einer

Rürzung auf 7 oder einer Ausbehnung auf 8 Jahre. —

3. Basel. Auch der kath. Lehrer und Schulfreund sollte in der Frage der driftlich-sozialen Bewegung speziell in der Schweiz au courant sein. Gerade der Lehrer steht mitten im Bolke und sieht dessen Reiden und Freuden gar deutlich und erkennt namentlich gut, wo es in den unteren Kreisen besonders sehlt. Aus diesen Gründen ist für ihn eine sozial-politische Schulung immer notwendiger. Diese kann er am billigsten und zuverlässississischen erhalten, wenn er das Leiborgan der christlich-sozialen Bewegung in der Schweiz gewissenhaft liest: das ist die "Monatsschrift für christliche Sozialre sorm", redigiert von U.-Prof. Dr. Decurtins und Anwalt Dr. Joos. Sie erscheint in der Buchbruckerei des "Basler Bolksblatt" und kostet, per Heft 64 Seiten start, 8 Fr. per Jahr. Der neue Jahrgang ist eingeleitet durch eine trefsliche Arbeit von U.-Prof. und Regens Dr. Beck in Freidurg, betitelt "Ein national-ösonomisches System auf kath. Grundlage". Weitere Arbeiten sind sehr zeitgemäßen "Wonatsschrift" sehr empsehlen, deren Lektüre tut dem Lehrer gut. —

4. St. Sallen. O Tenor und Inhalt einer O Korrespondenz in der Behrerzeitung ersordern eine Antwort. Es ist ja wahr, daß der Meßmer-Handel die st. gallische Presse lange und ausgibig beschäftigt hat. Daran sind nicht nur die im Streite liegenden Prinzipien und deren Konsequenzen schuld, oder die Unermüdlichkeit der Gegner Meßmer's, sondern auch die teils ausweichenden, teils frisch behauptenden und wenig beweisenden Antworten Dr. Meßmer's und überdies der Umstand, daß dieser in einem Rorschacher Lokalblatt zu einer neuen Entgegnung schritt, nachdem im konservativen Zentralorgan von kompetenter Seite den Zeitungsschreibern mehr Reserve empsohlen worden war. — Ebenso war konstatiert, daß man nicht die Forscherarbeit Dr. Meßmer's hindern, sondern

diese auf Bahnen leiten möchte, die streng wissenschaftlich und der Stellung und Aufgabe eines Professors der staatlichen intertonfessionellen Lehrerbildungsanstalt angemessen seinen. Nun muß der Skorrespondent doch die freie Forschung schützen — gegen wen? Der ganze satale, in mehrsacher Hinsicht, nach Ursachen und Nebenwirtungen bedauerliche Konslist wird von seiner aluten Schärse verlieren, wenn man zugesteht, daß zwischen der Arbeit des Forschers und derzienigen des Lehrers der Psychologie gewisse Grenzen und Unterschiede bestehen, daß zum Bestand und Wesen einer intertonfessionellen Schule Respettierung konfessioneller Differenzen notwendig gehört und daß an einem Lehrerseminar das wertvolle Gemeingut christlicher Anschauungen und Grundsätze mit größtem Ernste geschützt und gepfligt werden muß.

Sobald Herr Dr. Megmer (und feine Mitrufer!) das zugesteht, die Nachachtung bestehender bezüglicher Vorschriften zusichert, dann glauben und hoffen wir, die Erfüllung seines redlich gegebenen Manneswortes und das allmähliche Wiederkehren des jest start erschütterten Vertrauens erfahren zu können.

Wenn aber die konfessionelle Polemit und die materialistische Tendenz des in Aritik stehenden Unterrichts andauern sollen; wenn zur Forscherarbeit für recht nebensächliche psychische oder folgenschwere moralische Probleme die Unterrichtsstunden herhalten und ganze Klassen Söhne und Töchter freiwillig oder unfreiwillig als Versuckspersonen dienen sollen in Gebieten, wo die Eltern die Zustimmung verweigern können, müssen —; wenn dem "freien" Forscher ohne jede Einschränkung alles gestattet und dem "freien" Volk jeder Schutz versagt werden will —: dann mag der llebereiser und der Jungliberalismus mit Sturm und Kampf drohen, die ruhige Ueberlegung aller und die Erfahrungen des Altsliberalismus sagen, daß unser Volk diesen Kamps nicht zu fürchten hätte, wenigstens seines Ausganges wegen nicht. Viel zweckmäßiger ist aber, daß der Erziehungsrat mit Ernst und Sachkenntnis die wirklichen Interessen des Volkes und des Seminars bewacht und beschützt.

5. Graubunden. Cas Reglement für die Maturitätsprüfungen im Kt. Graubunden und die Berordnung über die Organisation und den Unterrichtsplan an der Kantonsschule wurden revidiert.

Dem Lehrplan ber fünften technischen und Ehmnasialtsasse wurde eine britte Stunde Naturgeschichte pro Woche beigefügt.

Die bundnerische Synobe eröffnete einen Wettbewerb für eine Geschichte ber Reformation in Graubunden.

Gesthin erhielten 3 Rantonsschüler Gefängnisstrafen von 30, 21 und 6 Monaten für Einbruchdiebstähle, begangen in den Jahren 1906—09 in Chur und Umgebung. Die Diebähle fingen an mit Entwendung von Fr. 1.45 im automat. Abort am Bahnhof Chur. Der lette Diebstahl erreichte fast die Söhe von 1000 Fr. — In der Urteilsbegründung heißt's: "Es wird festgestellt, daß die Beklagten große Neigung zur Herstellung von elektrischen und andern Apparaten 20. hatten und daß in diesem Triebe ein Motiv zu der inkriminierten Handlung lag; im sernern sehlte es auch an der nötigen Ueberwachung." — Schlechte Lektüre wird aber auch ein Grund der ausgeführten Streiche gewesen sein. —

## Pädagogische Chronik.

St. Sallen. Der Stadtrat der Residenz sehnte ein Gesuch der christlichen Gewerkschaften um Unterstützung ihrer diversen Unterrichtsturse ab. Die sozialbemokratische Arbeiterunion erhält "Gnadenbrot", die Christlichen speist man schnöde ab. Uns scheint, auf dem Boden von derlei toleranten Anschauungen sollte man in der alten Gallusstadt konsequent auch den Steuerbatzen der Ratholiken abkehnen.